

Der Löwe, die Hyäne und der Fuchs

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **39 (1945)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Peppino wollte rasch weitergehen und rief: «Nichts zu verzollen! Im Sack steckt nur mein Hund. Glaubt es mir, liebe Leute, ohne hineinzusehen.» Die Zollwächter lachten: «Das würde dir passen! Aber es geht nicht, mein Lieber. Öffne den Sack und zeige, was darin ist!»

Peppino: «Ich kann nicht. Sonst habe ich das Biest (Tier, Vieh) umsonst hergeschleppt. Denkt doch, der Hund würde mir sicher sofort davonlaufen.» Doch die Zöllner sahen Peppino nur spöttisch an: «Du bist uns schon lange verdächtig, mein Freund. Man munkelt allerlei. Also öffne! Wir wollen wissen, was du bei dir hast. Das ist unser letztes Wort.» Schon griff der ältere der Zollwächter nach dem Sack.

Peppino gehorchte schimpfend. Langsam löste er die Schnur und öffnete den Sack. Ein riesiger Hundekopf wurde sichtbar. Das Tier bemühte sich, rasch herauszukriechen. Im nächsten Augenblick war es um die Ecke verschwunden. Peppino raste hinter ihm her. Verdutzt schauten ihm die Zollwächter nach. Aber der Hund war nicht einzuholen. Da drehte sich Peppino um und drohte den beiden mit der Faust.

Nach einer halben Stunde keuchte er wieder daher mit seinem Sack. Seine Augen blitzten vor Zorn. Drohend fragte er die beiden Zöllner: «Wollt ihr mich nun durchlassen? Oder verlangt ihr, daß ich den Sack noch einmal öffne? Diesmal würde es wohl länger dauern, bis ich den Hund wieder gefangen hätte.»

Den beiden schien, der Sack sei diesmal noch etwas größer als vorhin. Doch wagten sie nicht, den Bauer nochmals anzuhalten. Und so zog Peppino mit seinem unverzollten Kalb in die Stadt. Er war stolz, die Zollwächter überlistet zu haben. Und schmunzelnd zog er am folgenden Tag die 100 Lire ein.

Dem «Beobachter» nacherzählt.

Der Löwe, die Hyäne und der Fuchs

Eine Fabel, welche die ostafrikanischen Somaliner erzählen:

Der Löwe, die Hyäne und der Fuchs unternahmen einen Feldzug. Sie fingen ein Schaf. Da sprach der Löwe: «Wir wollen teilen.» Die Hyäne sprach: «Des Tieres Hinterleib ist mein. Das Vorderteil bekommt der Löwe. Die Eingeweide und die Füße bekommt der Fuchs.»

Da schlug der Löwe der Hyäne mit der Tatze ein Auge aus und sagte zu dem Fuchs: «Teile du!» Der Fuchs aber erschrak und sagte: «Kopf, Eingeweide und Füße sind für mich und die Hyäne. Alles Übrige bekommt der Löwe.»

«Wer hat dich das gelehrt?» fragte der Löwe. «Das Auge der Hyäne», antwortete der Fuchs.